



100 JAHRE

Chronik



Chronik



TSV PENZBERG 1898 E.V.

1898: Die Gründung

Die Zeitreise durch die 100jährige Geschichte des TSV Penzberg ist zugleich eine Zeitreise durch zehn Dekaden turbulentester Zeitgeschichte mit Höhen und Tiefen, die vor allem auch Deutschland betrafen und veränderten. Sie zeigt aber auch deutlich den Wandel von einer anfangs patriotisch geprägten Bewegung hin zum heutigen modernen Sportverständnis mit Breiten-, Leistungs- und Gesundheitssport. Die Gründungsmitglieder des TSV folgten dem Zug der Zeit: Ende des vergangenen Jahrhunderts fand der Gedanke, sich in Turnvereinen zusammenzufinden, immer mehr Zuspruch. Die Vereine boten das Gefühl der Zusammengehörigkeit, Geselligkeit, Abwechslung vom Alltags- und Berufsleben.

Begeisterung für die aufstrebende Turnerbewegung stand auch Pate bei der Gründung des TSV Penzberg im Jahre 1898: "Hochpatriotisch" nannte Schriftwart Johann Reinhard das Vorhaben in seiner Protokollnotiz nach der ersten Zusammenkunft am 4. Juni 1898, bei der unter dem Vorsitz von Penzbergs Bürgermeister Schönleben die Gründung des TSV Penzberg vorbereitet wurde: "Nachdem schon vor mehreren Jahren die Gründung eines Turnvereins von einigen der deutschen Turnerschaft wohlgesinnten Männern ins Auge gefaßt wurde, ohne jedoch jemals zum Ziele zu gelangen, erloschen doch niemals die Funken der Begeisterung

Der Lauf der Zeitgeschichte parallel zur Chronik des TSV:

1899: Der Burenkrieg zwischen Großbritannien und Südafrika beginnt. Er dauert bis 1902.

für die edle Sache".

Am 4. Juni 1898 wurde die Gründung beschlossen.

Schon am 18. Juni folgte die Gründungsversammlung, zu der alle Bürger Penzbergs eingeladen waren.

Zum ersten Vorstand wurde Karl Goldner gewählt.



1. Vorsitzender
des TSV
Penzberg:
Karl Goldner

Am 16. Juli 1898 fand schon die erste Ausschußsitzung statt.

Der Verein zählte bereits 150 Mitglieder. Die Gemeinde stellte dem neuen Verein den renovierten Saal der Baderrestauration als Turnhalle sowie den Platz vor der Gaststätte zum üben zur Verfügung. Zur Beschaffung von Geräten wurden 600 Mark bereitgestellt.

Doch schon bald gab es erhebliche Spannungen und Schwierigkeiten zwischen Arbeitern, Angestellten und Beamten.

In einer außerordentlichen Versammlung am 25. Februar 1899 traten deshalb Vorstand und Ausschuß zurück. Neuer Vorstand wurde Hans Meier.

Der Lauf der Zeitgeschichte parallel zur Chronik des TSV:

1900: das Bürgerliche Gesetzbuch tritt in Kraft

1903: erster Motorflug der Gebrüder Wright

1905: Bayer bringt das Aspirin auf den Markt

1907: 1. Tour de France

Die Zerreißprobe zwischen den gesellschaftlichen Schichten ging anfangs des neuen Jahrhunderts weiter: Viele Mitglieder erklärten den Austritt aus dem TSV, darunter alle Steiger. Abermals trat die Vorstandschaft zurück. Josef Lobendank übernahm zunächst die Leitung des Vereins in diesen schwierigen Gründungsjahren. 1902 wechselte die Führungsspitze gleich zweimal: Auf Lobendank folgte Heinrich Krämer, auf diesen Johann Schmelzer. Dann erst kehrte Ruhe ein. 1908 übernahm der tatkräftige Georg Sporer die Geschicke des Vereins. Trotz der jahrelangen Querelen in der Vorstandschaft gab es positive Meldungen: 1901 wurde die erste Vereinsfahne geweiht. Das dritte Stiftungsfest im August 1900, verbunden mit dem Gau-turnfest, wurde zu einem ersten Höhepunkt in der Vereinsgeschichte. Nach dem Wettturnen zog ein großer Festzug durch Penzberg. Im Mai 1904 gab es die erste Theateraufführung des TSV.

Schwierigkeiten mit dem Gastwirt der Baderestaurations trübten die Entwicklung. Er beklagte sich über zu hohen Verbrauch von Licht und von Heizungs-material. Ein Stromkostenbeitrag des TSV von 1.- Mark pro Monat sowie die Lieferung von Brennmaterial vermochten die Situation nicht zu verbessern. Die Konsequenz war weitreichend: Spontan wurde in der Generalversammlung am 8. Dezember 1906 beschlossen, eine eigene TSV-Turnhalle zu bauen - wengleich der Vorschlag angesichts der finanziellen Leistungsfähigkeit des Vereins utopisch schien. Dennoch: Der waghalsige Vorschlag wurde begeistert aufgenommen, auch wenn die Anfänge kärglich waren. Eine erste spontane Sammlung brachte 11,40 Mark als Grundstock für den Turnhallen-Baufond. Zahlreiche Veranstaltungen - vom Turnfest bis zur Theateraufführung und zum humoristischen Abend - halfen jedoch, den Fond aufzufüllen.

“Großer humoristischer Abend, zu Gunsten des Turnhallenbaufonds” - 5. Dezember 1909:

Auswahl aus dem Programm mit 20 (!) Punkten mit Musikstücken und Soloszenen:
“O, Spektakl”, “Landwehrmann und Plätterin”, “Verkehrscouplet” (Orig. von Karl Wilhelm),
“Der Mensch is mir als wia a schwarze Hosn” und die “Rüappihauser Gemeindegessung”.

Der Lauf der Zeitgeschichte
parallel zur Chronik des TSV:

1911: Roald Amundsen erreicht den Südpol

1912: Untergang der Titanic

1914: Eröffnung des Panamakanals

1914 - 1918: 1. Weltkrieg

Der Beginn dieses Jahrzehnts war bestimmt von Turbulenzen und der sich abzeichnenden Krise im Bergwerk: Die Bergarbeiter streikten wegen schlechter Löhne vom 19. Dezember 1910 bis zum Weihnachtsabend am 24. Dezember. Zur Unterstützung der Streikenden, die finanziell mit ihren Familien in einer äußerst mißlichen Lage waren, spendete der TSV 50 Mark aus der Vereinskasse. Der TSV selbst war vom Aufbegehren der Bergarbeiter betroffen: Ein eigenständiger Arbeiterturnverein wurde gegründet. Wer sich daran beteiligte, wurde grundsätzlich vom TSV ausgeschlossen.

Dem TSV drohte die Spaltung. Die Querelen mit den Wirtsleuten der Baderrestauration gipfelten in der Aufgabe des Vereinslokals nach 12 Jahren. Der TSV zog in den Bayerischen Hof.

Sportlich allerdings wurde eine enorme Hürde genommen: Der TSV gründete am 3. November 1912 eine Damenriege.



Stiftungsfest 1910

“Gleichberechtigung”

Die Herren gewährten laut Protokollbuch dem weiblichen Geschlecht gnädig diese Zugeständnisse: “... es wird den Damen das Recht eingeräumt, bei Versammlungen, bei denen über Angelegenheiten der Damen beraten wird, eine Vertretung zu schicken, die dann in den betreffenden Punkten mit abstimmen kann.” An der Spitze der Turnerfrauen stand - wie konnte es anders sein - natürlich ein Mann: Erster Vorturner der Damenriege wurde der damalige Vorstand Josef Loibl.

1920 bis 1929: Bau der eigenen Turnhalle

Der Lauf der Zeitgeschichte parallel zur Chronik des TSV:

1920: Paavo Nurmi, der finnische Langstreckenläufer, gewinnt 3 Goldmedaillen bei der Olympiade in Antwerpen

1920: Der Friedensvertrag von Versailles tritt in Kraft

1922: Howard Carter entdeckt das Grab von Tut ench Amun.

1927: Charles Lindberg überquert mit seinem Flugzeug den Atlantik

1929: Börsenkrach, Schwarzer Freitag



Die historische Barbaraturnhalle wurde 1929 in Betrieb genommen

Der Bau der eigenen Turnhalle war Triebfeder für alle Aktivitäten des TSV in diesem Jahrzehnt. Die Bergwerksgesellschaft unterstützte das Vorhaben generell als Kontrapunkt zu den Aktivitäten der Bergleute und dem von ihnen gegründeten Arbeiterturnverein, dessen Mitglieder kurz entschlossen mit dem Bau der Stadthalle als eigenem Veranstaltungs- und Vereinslokal begonnen hatten. Bergwerksdirektor Klein wurde Protektor des TSV.

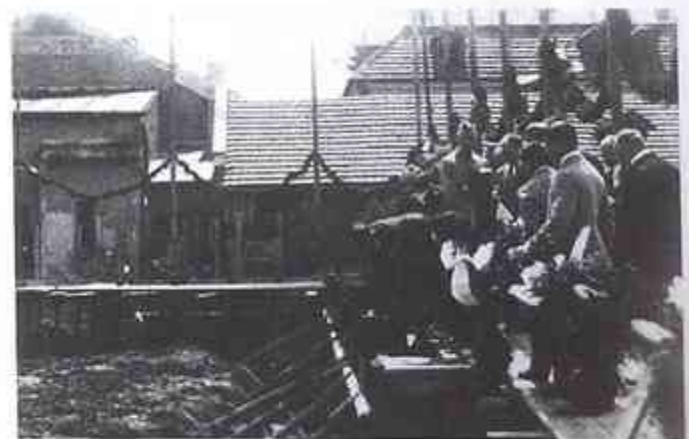
Die Bergwerksgesellschaft kaufte für den Bau der TSV-Turnhalle ein 4000 Quadratmeter großes Grundstück hinter der Gaststätte Glückauf, förderte sowohl den Bau als auch dessen Aus-

stattung mit Geräten für Sport und Theater.

16. Mai 1926: Grundsteinlegung für die neue Turnhalle nach 20 Jahren Anlaufzeit. Die Turnhallenfinanzierung sorgte für Turbulenzen: 50.000 Mark waren nach neuen Schätzungen aufzubringen. Der Beitrag wurde deshalb von 6 auf 12 Mark jährlich erhöht. Der Ausschuß hob die für die damalige Zeit gewaltige Beitragserhöhung wieder auf.

Trotz der Geldsorgen wurde an der Turnhalle fleißig weitergebaut.

13. Oktober 1926: Das Richtfest wird gefeiert.



Die Grundsteinlegung für die Barbarahalle erfolgte mit großem Gepränge.



Die Damenriege von 1926



Sportler beim 30 jährigen Stiftungsfest

Bischofserlaß und Frauenturnen (1927):

“... Bekanntlich erhalten sämtliche katholischen Pfarrgemeinden von ihrer Diözese Weisung, das bischöfliche Verbot über die Teilnahme an öffentlichen Frauenturnfesten kirchlich zu verkünden und ist auch hierorts dieser Pflicht in einer etwas allzu strengen Form Genüge geleistet worden.....

... leider hat diese kirchliche Bekanntmachung ganz sonderbare Begriffe und Vorstellungen über das Frauenturnen wach gerufen, sodaß bereits ganz unglaubliche Fragen an Turner gestellt wurden, welche uns veranlassen, an dieser Stelle einiges zu erwidern...

... Wer die hohen, edlen Ziele der Deutschen Turnerschaft kennt, wird wissen, daß Moral, Zucht und Ordnung als oberste Grundsätze gelten und keine Ungehörigkeiten geduldet werden...

... auch Frauen und Mädchen sollen gesund und kräftig werden, sind sie doch Träger gesunden Nachwuchses!...Auch das weibliche Geschlecht hat ein Recht auf gewisse Freiheiten und soll nicht zur Magd erniedrigt werden....., gez. TSV”

1. Dezember 1927: Der aktive Turnbetrieb in der neuen Turnhalle beginnt.

30. März 1928: Der Bau einer Kegelbahn in der Turnhalle wird beschlossen.

Schon am 20. Mai 1928 wird sie in Betrieb genommen. 1. Juli 1928: Der TSV feiert sein 30jähriges Stiftungsfest in der eigenen Turnhalle

1./2. Juni 1929: Für die Gaumeisterschaften wurde eigens auf dem Sport-

platz an der Bichlerstraße eine 400-m-Bahn gebaut. Die Penzberger belegten beachtliche Plätze.

1500-m-Lauf: 4.53,2 min reichten Jakob Becher zum 2. Platz. Bei der Jugend belegte Sebastian Streidl mit der beachtlichen Höhe von 1.45 m ebenfalls den 2. Platz. Streidl siegte ein Jahr später bei der Gaumeisterschaft mit 1,55 m im Hochsprung.

Hindernisse

Daß der Bau der Halle keineswegs ohne “blauen Flecken” ablief, zeigt dies: Vorstand Engelbert Heiserer wurde vor das Amtsgericht Weilheim zitiert und zu 1.- DM Geldstrafe verdonnert, weil er “hinreichend verdächtig war”, als Vorstand des TSV nördlich der Turnhalle einen zwei Meter hohen Lattenzaun ohne baupolizeiliche Genehmigung errichtet zu haben. Außerdem drohte die Parkettbodenfabrik mit Klage wegen einer ausstehenden Restschuld. Dies konnte nur durch eine rasche Spendensammlung mit 200 Mark Erlös abgewendet werden.

1930 bis 1939: Politik bestimmte Vorstandswechsel !

Der Lauf der Zeitgeschichte
parallel zur Chronik des TSV:

1933: Machtergreifung Hitlers

1933: Bücherverbrennung durch
die NSDAP

1938: Otto Hahn gelingt die erste
Atomspaltung

1939: der 2. Weltkrieg beginnt



Die Turnriegen von 1932 samt Vorturnern.

Eröffnung der neuen Turnhalle am
30. Oktober 1930.

September 1933: das 35-jährige
Stiftungsfest wird gefeiert.

Kultur mit Klavier

Zahlungskräftige Vereinsmitglieder finanzierten 1933 den Kauf eines Klaviers vor. Der Rückzahlungsmodus: 10 Mark pro Aufführung. Das Protokoll vermerkt ganz stolz: "Daß die Anschaffung des Klaviers eine gute Sache war, zeigt, daß der TSV auch auf kulturellem Gebiete den Einwohnern von Penzberg viel bieten konnte.

Neben Tanz-abenden (Kneipen) wurden auch Theateraufführungen veranstaltet. Die Mitglieder des Turnvereins waren so gute Schauspieler, daß z. B. das Theaterstück "Es war in Heidelberg" gleich 3 x aufgeführt werden mußte..."

Bierkonsum senkt Schuldenlast

"Es grenze oft schon an Zauberei, wie der erste Kassier Kapfhammer sein finanziell leckes Vereinsschiff über Wasser hielt: Um weitere Einnahmequellen zu schaffen, die der Abzahlung der Schulden dienen sollten, wurde 1933 an die Turnhalle eine Gaststätte angebaut. Spenden und die Verwendung von Altmaterial halfen dabei. Bald konnte das erste Glas Bier ausgeschenkt werden. Vorstand Mayer: "Durch die Erstellung eines gemütlichen Lokals wird das Vereinsleben gefördert und der Bierkonsum gesteigert, sodaß die Einnahmen des Vereins steigen".

30. September 1933: Die Vorstand-
schaft mußte entsprechend der Forde-
rungen der Nationalsozialisten und der
Bestimmungen der Deutschen Turner-
schaft nach dem "Führerprinzip" umge-
staltet werden.

Die gesamte TSV-Vorstandschaf-
ft legte ihre Ämter nieder. Der Verein wurde
durch einen sogenannten "Turnvereins-
führer" geleitet. Allerdings änderten sich
dadurch beim TSV meist nur die Titel
der Ämter, die Personen blieben die sel-
ben. Der Verein wurde durch einen so-
genannten "Turnvereinsführer" geleitet.
Von da an sind die Protokolle mit "Gut
Heil" oder "Gut Heil-Hitler"
unterzeichnet .

Der Verein wechselte permanent seine
"Führer".

2. Juni 1935: Vorolympisches Werbe-
fest in Penzberg, an dem außer Turnern
auch noch Ringer, Boxer und Kunstrad-
fahrer teilnahmen.

Vorstandsturbulenzen und Rücktritte
waren Dauerthema von 1937 bis 1939,
auch weil die NSDAP gewählte TSV-
Führer nicht akzeptierte.

1938: Der TSV verkaufte seine Turnhalle
an die Oberbayerische AG für Kohlen-
bergbau. Ein Vertrag sicherte dem TSV
dennoch die lebenslange kostenlose
Nutzung der Halle.

1939 wurde der Turnbetrieb wegen des
Krieges und seiner Folgen stillgelegt.



Damenturnen unter dem "Zeichen" des "Führers"

Aufruf des TSV an die Turner/innen von 1933:

*"Turner und Turnerinnen, Mitglieder des Vereins, Ihr seid
verpflichtet, mitzuhelfen durch Werbung und Aufklärung,
daß am 12. November den Völkern der Erde zur Gewißheit
wird: Deutschland steht wie ein einziger Block hinter
der Regierung Ad. Hitlers, das ganze Deutschland
fordert sein Recht!"*

1940 bis 1949: Paul Hasler 1. Vorsitzender



Paul Hasler
wird Vorsitzender des TSV

Trotz Krieg: eine außerordentliche Mitgliederversammlung beschließt am 8. Mai 1940 den Turnbetrieb wieder aufzunehmen. Im Oktober findet sogar ein interner Vereinswettkampf statt. Die letzten Monate des Jahres 1944 bis zum Ende des Krieges gab es keine

Die alte Barbarakirche, ehe sie beim Bombenangriff zerstört wurde.



Der Lauf der Zeitgeschichte parallel zur Chronik des TSV:

28. April 1945: Penzberger Mordnacht
1945: Ende des 1. Weltkriegs
1945: Teilung Deutschlands
1945: erste Heimkehrer kommen nach Hause
6.8.1945: 1. Atombombe fällt auf Hiroshima
1946: Erste Care-Pakete aus den USA
1948: George Orwells Buch "1984" erscheint
1949: die erste Rakete fliegt in den Weltraum

sportliche Betätigung mehr.

Die Turnhalle war vorübergehend mit Soldaten belegt. Nach deren Abzug diente die Barbarahalle als Notkirche, weil die Barbarakirche bei einem Bombenangriff auf Penzberg zerstört worden war.

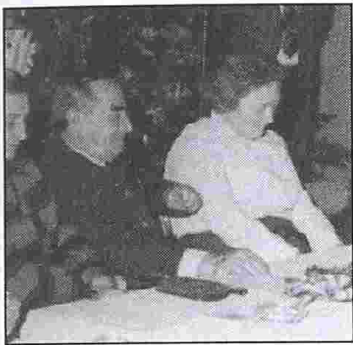
Bis zum Ende des Jahres 1945 wechselte die Vereinsführung mehrmals. 6. April 1946: Erstes sportliches Leben regte sich wieder im TSV. Die erste Nachkriegsvorstandschaft wurde gewählt und mit der großen Weihnachtsfeier traten die Turner zum erstenmal wieder mit einer Festlichkeit an die Öffentlichkeit. Doch war damals der TSV nicht mehr eigenständig, sondern dem ASV angeschlossen.

1948: Die Greuelthaten während der Penzberger Mordnacht vom 28. April 1945 sollten im "Penzberger Prozeß", der in ganz Deutschland Aufmerksamkeit erregte, verhandelt werden. Die Barbaraturnhalle wurde zum Ort der Gerichtsverhandlung.

August 1948: Der TSV feierte sein 50jähriges Stiftungsfest.

August 1949: Für Penzberger gab es herausragende Plätze beim Bezirkssportfest in Wolfratshausen.

3. September 1949: Paul Hasler wurde in einer dramatischen Versammlung



Blieb 28 Jahre an der Spitze: Paul Hasler

zum 1. Vorsitzenden gewählt. Er leitete die Geschichte des Vereins dann ohne Pause bis 1977 (siehe gesonderter Bericht).

12. November 1949: Die besten

Turner Bayerns treffen sich in Penzberg beim Vergleichswettkampf Ober- gegen Niederbayern. Der TSV ist Ausrichter. Einen weiteren Schritt nach vorne im

Angebot der Sportstätten gab es 1949 mit dem Abschluß eines Pachtvertrages mit dem FC über die Benutzung des Sportplatzes an der Bichler Straße.



Georg Linnerer, Sieger im Neunkampf beim Bezirksturnfest 1949.

1950 bis 1959: Die Ära Hasler

Der Lauf der Zeitgeschichte parallel zur Chronik des TSV:

1955 Elvis Presley löst die Rock'n-Roll-Welle aus.

1954: Deutschland wird Fußballweltmeister.

1956: Ungarn-Aufstand

1957: Satellit Sputnik umkeist die Erde.

1957: Gründung der EU



Eine tolle Figur: Die Mädchenriege beim Weihnachtsturnen 1952



Die schnelle 4x100m-Staffel mit Willi Haimerl, Alfred Kaunicnik, Herbert Kirchner und Armin Mucha.

März 1954: Hans Breining fährt als einziger Teilnehmer des TSV zu den Jugendbestenwettkämpfen in Unterpfaffenhofen und wird Sieger in der Jugend A. Damit beginnt seine erfolgreiche Laufbahn.

1954 führt der Vorstand des TSV das Turnwandern ein.

1956: die Jugend wendet sich mehr und mehr der Leichtathletik zu. Den Turnern fehlt es an Nachwuchs.

Die Leichtathleten wurden zum Aushängeschild.

1957 wurde der nach dem Krieg gegründete ASV Penzberg aufgelöst. Die einzelnen Sparten wurden wieder selbständige Vereine und damit auch der TSV.

1958 gab sich der TSV eine neue Satzung.

Beim Deutschen Turnfest in München konnten sich 7 Penzberger Turner und Leichtathleten in die Siegerlisten eintragen.

Damen unerwünscht

Einige alte Herren des TSV hatten es wohl nicht so recht mit den jungen Damen: Sie waren nicht mit deren Anwesenheit in der Altersturnstunde einverstanden und beantragten, die Damen möchten doch bitteschön eine eigene Turnstunde abhalten. Der Antrag löste während der Jahreshauptversammlung eine heftige Debatte aus und wurde schließlich abgelehnt.

1960 bis 1969: Leistungsriege Kunstturnerinnen

Der Lauf der Zeitgeschichte parallel zur Chronik des TSV:

1960: Anti-Baby-Pille

1961: Mauerbau in Berlin

1963: John F. Kennedy wird in Dallas ermordet.

1964: Plastiktüten für den Einkauf kommen auf den Markt

1964: Beginn des Vietnamkriegs

1969: Erste Landung auf dem Mond

Das dem TSV Penzberg übertragene Gaukinderturnfest 1961 wurde zu einer Werbung für Turnen und Leichtathletik. 1964 konnte der Turnbetrieb in vollem Umfang in der Turnhalle St. Barbara aufgenommen werden.

Die Leistungsriege mit den Trainern Berta Senger und Hans Breining



1966: Das Bergwerk Penzberg wird geschlossen, die Oberkohle hört auf zu existieren. Da sie Besitzer der Turnhalle und Vertragspartner des TSV war, wurde auch der Benutzungsvertrag hinfällig. Stadt und Kreis erwerben die Turnhalle und sichern dem TSV Vertragsrechte zu.

1967: Zum erstenmal in der Geschichte des TSV beteiligen sich Leichtathleten an einem Durchgang zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft in Bad Tölz. Die jungen Penzberger Peter Struzyna,

Werner Borok, Anton Knoblach, Willi Ulrich und Peter Haslinger belegen hinter so starken Vereinen wie Bad Tölz, Oberammergau und Garmisch Platz vier.

Mai 1968: Eine Delegation des TSV fährt zum Deutschen Turnfest nach Berlin und in die Partnerstadt Berlin-Schöneberg.

Im Oktober 1968 beginnt mit der Gründung der Leistungsriege der Turner durch Hans Breining und Berta Senger eine neue Ära.

1969: In der Ausschußsitzung vom Juli wird zum erstenmal die Bezahlung einer Entschädigung für die Übungsleiter beschlossen.

In der Übungsstunde des Bubenturnens bahnt sich eine schwierige Situation an: Walter Korpan, der die Stunden von Paul Hasler weiterführt, sieht sich nicht mehr in er Lage, den Betrieb allein aufrecht zu erhalten.

1970 bis 1979: Olympiade/Angela Mayer - Armin Mucha

Der Lauf der Zeitgeschichte parallel zur Chronik des TSV:

1971: der VW-Käfer wird zum erfolgreichsten Auto

1972: Ost-Verträge leiten Entspannung ein

1972: Olympiade in München

1973: Ölboykott löst Weltwirtschaftskrise aus

1974: Muhammad Ali wird Weltmeister

1975: Nach 11 Jahren Ende des Vietnamkrieges

1979: Islamische Revolution im Iran

Der Turnstar
der 70er:
Angela Mayer



Die Jahre 1970-79 standen ganz im Zeichen der Erfolge der Leistungsriege, insbesondere jedoch glänzte Angela Mayer.

1971: Die alte Barbaraturnhalle genügte nicht mehr den gewachsenen Ansprüchen. Stadt und Kreis begannen mit dem Bau der neuen Mehrzweckhalle am Wellenbad. Die dem TSV vertraglich zugesicherten Rechte von der Barbaraturnhalle wurden auf die neue Halle übertragen.

Der Mangel an guten Leichtathletik-Anlagen macht sich immer stärker bemerkbar: Der TSV will von der Stadt erreichen, daß der Schulsportplatz bei der Grundschule von den Athleten des Vereins mitbenutzt werden kann.



Angela Mayer trainiert mit Hans Breining den Auerbach-Salto vom Schwebebalken.

Angela Mayer setzt ihre Erfolgsserie fort und steht unter anderem beim Oberschwabenpokal in Ravensburg im Bar-

renturnen auf dem Siegespodest. In diesem Wettkampf holt sie zusätzlich den 2. Rang im Pferdsprung. Angela Mayer qualifiziert sich für die Deutschen Meisterschaften. Mit Doris Lenk qualifiziert sich neben Angela Mayer noch eine zweite Penzbergerin für die Deutschen Kunstturnmeisterschaften

Endlich dann der Riesenerfolg für Angela Mayer: Sie wird wegen ihrer hervorragenden kunstturnerischen Leistungen bei bayerischen und deutschen Kunstturnmeisterschaften in den Olympiakader für München '72 aufgenommen.

Der Abschied vom Jahr 1971 ist von Wehmut geprägt: Das Nikolausturnen findet zum letztenmal in der Barbaraturnhalle statt.

1972: Die Olympischen Spiele in München waren das beherrschende Thema. Drei Mitglieder des TSV waren dabei: Angela Mayer als Ersatzturnerin, Berta Senger im Kampfgericht bei den Kunstturnerinnen und Hans Breining als der Verantwortliche des Gerätekommandos.

Sechs Sportler des TSV hatten die Ehre, das Olympische Feuer ein Stück weit gen München zu tragen: Herbert Kirchner, Hans Haimerl, Armin Mucha, Artur Sedlmayr, Werner Borok und Peter Struzyna.

1972 richtete der TSV zudem den Kunstturn-Länderkampf der Frauen Deutschland / Polen aus. Dieser Länderkampf dürfte eine der herausragenden sportlichen Veranstaltungen unseres Vereins gewesen sein.

1972: Angela Mayer, die bei der Olympiade leider trotz aller Hoffnungen auf der Ersatzbank blieb, turnt stattdessen in einem hochkarätigen international besetzten Kunstturn-Wettbewerb in Barcelona für Deutschland und holt sich dort im Kampf gegen die Weltelite Platz 5.



Trugen das olympische Feuer: Hans Haimerl, Herbert Kirchner, Artur Sedlmayr, Armin Mucha, Peter Struzyna und Werner Borok.

Großer Tag für Penzbergs Sportler: Mit einem Auftakt von internationalem Format und einer Kunstturn-Demonstration der besonderen Klasse wird die neue Dreifachturnhalle am Wellenbad eingeweiht. Das vom TSV organisierte internationale Schauturnen begeistert hochrangige in- und ausländische Gäste. Insgesamt 23 Kunstturnerinnen aus Belgien, Bulgarien und dem Deutschen C-Kader sowie natürlich die glänzende Penzberger Riege mit Angela Mayer vor heimischem Publikum werden gefeiert. Penzberg wird 1972 zur Hochburg der Turnerinnen.

Die Leichtathletik hingegen steckt immer noch in den Kinderschuhen. Sie soll jetzt ebenfalls intensiviert werden. Ab sofort finden 2x wöchentlich Übungsstunden statt.

1972 wird auch beim TSV Penzberg die Gründung einer Volleyballabteilung beschlossen. Die Realisierung läßt auf sich warten.

Die drei Übungsleiter Walter Korpan, Herbert Kirchner und Armin Mucha vom TSV werden Prüfer für das Sportabzeichen und können bereits im ersten Jahr 33 Gold-, Silber- und Bronzenadeln an Penzberger übergeben.

Kunstturnerin Doris Müller kommt mit einem sehr guten 4. Platz von der Süddeutschen Meisterschaft in Bad Homburg zurück.

1973: Der TSV feiert zwei Tage lang sein 75jähriges Bestehen mit einem großen Festabend mit Kunstturneinlagen in der Stadthalle, Festgottesdienst mit Fahnenweihe und einem großen Kunstturnnachmittag in der Sporthalle am Wellenbad.

Erstmals sind Leichtathleten des TSV bei Oberbayerischen Mehrkampfmei-

sterschaften erfolgreich, stellen Klassen- und Einzelsieger bei diesem Turnier in Wolfratshausen. Mit dabei sind an vorderster Stelle Herbert Kirchner, Gabriele Bietsch, Petra Hudetschek.

Die Turnerinnen holen einen dritten Rang bei den Bayerischen Meisterschaften als Mannschaft mit Doris Müller, Birgit Kögl, Birgitta Albert.

Beim "Internationalen olympischen Damenturnen" im holländischen Dreuna ist die Penzberger Mannschaft hervorragend platziert mit Rang 2 für Angela Mayer, 7. Doris Lenk und 10. Doris Müller.

Im April werden die Penzbergerinnen Landessieger beim Landeswettbewerb der Schulen "Jugend trainiert für Olympia" mit Doris Müller, Birgitta Albert, Doris Gruber, Ingrid Lerzer und Marion Heumann. Die Hauptschule Penzberg belegt in der Mannschaftswertung Platz 1 und läßt damit drei Realschulen hinter sich.

Angela Mayer bleibt weiterhin überzeugend und wird in Polen beim Kunstturnwettkampf Deutschland-Polen beste deutsche Teilnehmerin.

Beim Deutschen Turnfest in Stuttgart kommt Angela Mayer auf den 8. Rang. Aber auch TSV-Vorstand Paul Hasler zeigt in Stuttgart immer noch besonderes Können: Er kämpft in der Altersklasse im Gerätevierkampf an Reck, Barren, Pferd und Pferdsprung und liegt mit seinen 26 Punkten weit über dem geforderten Sieger-Limit von 13 Punkten.

1974: Die 17jährige Angela Mayer setzt ihre Erfolgsserie fort und ist fast nicht mehr zu schlagen: Sie gewinnt in Freising die Bayerische Kunstturnmeisterschaft und kommt ins WM-Aufgebot der Deutschen Nationalmannschaft.

Die Leistungsriege der Mädchen wird von Angelas Erfolg beflügelt und gewinnt ebenfalls den Bayerischen Meistertitel im Kunstturnen mit Doris Müller, Marion Heumann, Heike Marquardt und Heidi Krämer und qualifizieren sich für die Süddeutsche Meisterschaft. In den Einzelwettkämpfen gewinnt Marion Heumann die Bezirksmeisterschaften, Ingrid Lerzer wird 2. Die Leichtathleten erringen vorderste Plätze beim beliebten Blombergssportfest, bei den Oberbayerischen Schülermeisterschaften in Wolfratshausen, beim Schülersportfest in Geretsried, beim Lautersee-

Bergsportfest in Mittenwald. 1975: Angela Mayer wird Bayerische Meisterin im Kunstturnen in der Olympiaklasse L1. Doris Lenk wird 8. Jubiläumsfeier 700 Jahre Penzberg: OSC Berlin-Schöneberg gewinnt den Vergleichskampf mit dem TSV im Kunstturnen. Die beste Einzelwertung bekommt Angela Mayer. Die Stadtmeisterschaft der Leichtathleten gewinnen Karin Kaufmann (Jugend), Petra Hudetscheck (Schüler), Klaus Fischer (Jugend) und Klaus Hörmann (Schüler). Angela Mayer erhält den Olympiapaß für Montreal.



Endspurt auf dem Blomberg: Herbert Kirchner siegt vor Armin Mucha beim Blombergfest



Wer ko.
der ko:

Herbert Kirchner
beim
Steinweit-
wurf.

Paul Hasler
wird für
25jährige
Vorstandsarbeit und
Walter Korp-
an für 25
Jahre als
Kinderturn-
wart mit
dem TSV
Ehrenbrief
ausgezeich-
net.





Armin Mucha, 1. Vorsitzender von 1977 bis 1993

1976: Die Kunstturnerinnen der Realschule, allesamt TSV-Mädchen, treten unter der Leitung von Berta Senger erstmals beim Bundeswettbewerb "Jugend trainiert für Olympia" an und erreichen beim Bundesfinale in Berlin den dritten Platz.

Sieg der TSV Mädchen bei den Oberbayerischen Kunstturnmeisterschaften. Qualifikation für Bayerische Meisterschaften in Rothenburg.

Dabei waren: Marion Heumann, Ingrid Lerzer, Heidi Krämer, Monika Kutschat. Alle Penzberger Turnerinnen zeigten erstmals wettkampfmäßig das freie Rad vom Balken.

Beim Vergleichswettkampf im Kunstturnen in Penzberg zwischen West-Island, Montreal/Kanada gegen die Bayerische Nachwuchsriege in Penzberg wird die TSV-Turnerin Doris Müller in der Gesamtwertung Zweite.

1977: Eine Ära geht zu Ende. Nach 28 Jahren erfolgreicher Vereinsarbeit übergibt Paul Hasler sein Amt als 1. Vorsitzender (siehe auch Portrait)

an den damals 39jährigen Armin Mucha. Als aktiver Leichtathlet, aber auch als Turner, zählte der neue Vorsitzende zu den erfolgreichsten Sportlern des TSV. Er war unter Hasler lange Jahre 2. Vorsitzender des TSV und als „Kronprinz“ der Wunschkandidat von Paul Hasler. Noch heute (1998) ist Armin Mucha für die allgemeine und die Skigymnastik verantwortlich (siehe Seite 21/22). Unter seiner Leitung verzeichnete der Verein den größten Mitgliederzuwachs. Er forcierte die Gründung der beiden Ballsportarten Volleyball (1979) und Basketball (1990).

1977: Die Seniorengruppe des TSV wird gegründet, geleitet von Hilde Leidl.

1978: Eine Leichtathletik-Anlage wird immer dringlicher.

Der TSV hat 700 Mitglieder.

1979: Die Leichtathleten nahmen an 25 Sportfesten teil und belegten dabei 31 erste Plätze.

Die Volleyballabteilung wird endgültig gegründet und beginnt unter der Leitung von Heiner Müller mit dem Punktspielbetrieb.

1980 bis 1989: Mehr als 1000 Mitglieder



Beim 1. Penzberger Spielfest stellt der TSV jede Menge Spielleiter.

Kerstin Janz und Petra Grundmüller qualifizieren sich 1980 für die Bayerischen Kunstturnmeisterschaften. Kerstin Janz belegte dabei Platz 4.



Kerstin Janz turnt sich nach oben.

Die Leichtathleten kommen nach vorne: Thomas Huber, Schüler A, wird Oberbayerischer Meister im Hochsprung mit

1.72 m. Bei den Bayerischen Mehrkampfmeisterschaften wird Ulrike Hudedtschek Bayerische Meisterin, Klaus Schmuck wird im Fünfkampf der A-Jugend Bayerischer Meister und Monika Kern holt einen sehr guten 3. Platz. Kerstin Janz und Petra Grundmüller sind 1982 die herausragenden Turnerinnen: Kerstin wird in Penzberg Oberbayerische Meisterin und belegt später bei den Bayerischen Einzelmeisterschaften den 1. Platz am Schwebebalken. Petra Grundmüller belegt bei diesen Wettbewerben ebenfalls hervorragende Plätze.

Der Lauf der Zeitgeschichte parallel zur Chronik des TSV:

1980: Iranisch-Irakischer Krieg (bis 1988).

1985: SDI-Raketenabwehr der USA im Weltraum.

1986: Raumfähre Challenger explodiert.

1989: CD übertrumpft Schallplatte.

1982: ET erfolgreichster Film aller Zeiten.



Die erfolgreichen Teilnehmer am 1. Crosslauf in Weilheim

Die Leichtathleten weisen eine stolze Bilanz auf: Sie besuchten 24 Sportfeste, holten dabei 15 erste Plätze, 14 zweite und 23 dritte Ränge. Allein beim Kreisjugendsportfest brachten sie von acht zu vergebenden Pokalen sieben nach Penzberg.



Die neue Leistungsriege der Mädchen mit Berta Senger

Klaus Schmuck, Leichtathletik-Star vom TSV Penzberg, steigt um in den Bobsport und wird zunächst Deutscher Meister im Viererbob, sorgt mit seinem schnellen Antritt für den Titel des Europameisters im Junioren-Zweierbob und holt mit dem Team den 4. Platz bei den Junioren-Europameisterschaften im Viererbob.

Bei der Vergabe der Sportabzeichen gibt es einen neuen Rekord: Insgesamt 129 Auszeichnungen werden vergeben. Während des Jahres 1982 werden insgesamt mehr als 8.000 Übungsleiterstunden abgehalten.

1983: "Wir Penzberger haben im Land-



Der erfolgversprechende Leichtathletik-Nachwuchs um Herbert Kirchner

kreis bei weitem die schlechtesten Bedingungen aber bei weitem die besten Leichtathleten" stellt Vorstand Armin Mucha bei der JHV fest.

Der TSV spricht sich gegen den von vielen gewünschten Bau einer Kunsteisanlage aus. Gute Anlagen für Leichtathletik seien sinnvoller.

Sogar im Penzberger Merkur wird die Misere bei den Sportplätzen im Streiflicht aufgegriffen: "Vier Fußballplätze", aber koan Sportplatz".

1984: Der Verein begrüßt das 999., 1000. und 1001. Mitglied: Lydia, Maria und Jürgen Kolb.

Eine neue Satzung wird verabschiedet. Seitens der Stadt werden nun Planungen für neue Sportanlagen vorgelegt:

Endlich bestehen realistische Aussichten, daß Penzberg ein neues Sportstadion bekommen wird.

Als erstes sollen Handballfeld, Basket- und Volleyballplätze in Angriff genommen werden. Das Stadion selbst soll bis 1987 zur Verfügung stehen. Die geschätzten Baukosten: Rund 7,5 Millionen Mark, zusätzlich 2 Millionen für die Gebäude.

Außerdem wird für Penzberg der Neubau einer weiteren Dreifachturnhalle angestrebt.

Die Sportler des TSV unterstreichen die Notwendigkeit für neue Anlagen mit ihren hervorragenden Leistungen. Insbesondere Kerstin Janz ist erfolgreich bei den Süddeutschen Meisterschaften.

Die Leichtathleten gewinnen überall, wo sie antreten. Sie holen allein bei Kreismeisterschaften 21 erste Plätze, 25 werden auf Rang zwei plaziert, 18 auf dem dritten Platz.

Vor allem dem Einsatz von Trainer Ewald Kaufmann sind besondere Ergebnisse zu verdanken: 1 Platz in der 3x1000-m-Staffel mit Peter Kaufmann, Uli Leitner, Ingo Schäfer in der Zeit von 8,45 min. Beim Läuferabend in München gibt es für den Leistungskader aus Penzberg über 100 m zwei dritte Plätze in ihren Klassen durch Michael Wiesner und Werner Öhlinger. Platz 2 erreicht Ingo Schäfer über 800 m und beim landesoffenen Wettkampf in Regensburg landet das Penzberger Team ebenfalls Erfolge mit dem 3. Platz von Ingo Schäfer über 1000 m, dem 5. Platz im Dreisprung von Peter Kaufmann. Insgesamt erscheinen Leichtathleten des TSV 22mal in der Oberbayerischen Bestenliste, fünfmal in der Bayerischen und zweimal in der Deutschen Bestenliste. 1984 kommt erstmals auch die hauseigene vierteljährlich erscheinende Vereinszeitschrift heraus.

Die Herren-Volleyballmannschaft kann erste Siege verbuchen.

Der Ehrenvorsitzende Paul Hasler wird 80 Jahre alt.

1985: Der Ehrenvorsitzende des TSV, Paul Hasler, stirbt am 14. Mai und wird unter großer Anteilnahme der TSV-Mitglieder zu Grabe getragen.

Der Tod des früheren Jugendleiters Dieter Linke muß ebenfalls in diesem Jahr beklagt werden.

Der TSV bestellt eine neue Fahne.

Die Penzberger Turnmädchen sind wieder einmal Spitze.

Hans Findling siegt bei den Oberbayerischen Meisterschaften über 1000 m ganz überlegen. Doris Öhlinger wird an ihrem Geburtstag mit 1.53 im Hochsprung Oberbayerische Vizemeisterin der Schülerinnen A und mit ihren 14 Jahren auch noch Vizemeisterin über 800 m.

Mit persönlichen Bestleistungen holt sich Hans Findling bei den Bayerischen Meisterschaften überlegen den Titel im 1000 m Lauf und Doris Öhlinger wird mit 1.67 m Bayerische Vizemeisterin. Sie rangiert damit in der Deutschen Bestenliste in ihrem Jahrgang auf Rang 2. Hans Findling führt die Deutsche Bestenliste über 1000 m an.

Im Internationalen Vergleich beim Leichtathletikmeeting in Linz bestehen die Penzberger ebenfalls hervorragend: Alexander Rehm siegt über 100 m, Uli Leitner kommt auf Rang 2 über 400 m. Hans Findling siegt beim international besetzten Abendsportfest in Freising über 2000 m mit einer herausragenden Bestzeit von 6.09, 33 min. Bei einem weiteren Sportfest läuft Alexander Rehm die 100 m erstmals in 11,93 sec.

Die Gymnastik-Damen marschieren ins Rofan, die Senioren durchs Eschenlaimetal.

Die neu aufgebaute Leistungsriege der Kunstturnerinnen gewinnt bei den Oberbayerischen Mannschaftsmeisterschaften den Titel und zweimal in Einzelwettbewerben.

Der TSV ist Ausrichter für den Bayernpokal im Kunstturnen.

Die Volleyballer sind mit drei Mannschaften im Spielbetrieb: Damen, Herren, Mädchen.

Am Jahresende zählt der TSV über 1.100 Mitglieder. In den Übungstunden herrscht überall Gedränge.

Man stößt beim Platzangebot an die Grenzen des machbaren.

1986: Walter Korpan ist seit 40 Jahren aktiv im Verein tätig und wird entsprechend geehrt.



Alexander Rehm und Doris Öhlinger kämpfen sich hoch bis in den C-Kader der deutschen Nationalmannschaft.

Alexander Rehm, grade mal 15 Jahre alt, legt Spitzenzeiten vor: Er wird Süddeutscher Meister über 100 m in 11,08 sec, Vizemeister über 200 m mit 22,71 sec. Doris Öhlinger wird Bayerische Vizemeisterin im Hochsprung mit ihrer persönlichen Bestleistung von 1.71 m. Rehm kommt in die Nationalmannschaft und beim Länderkampf in Frankfurt gewinnt er die 100 m mit der Fabel-

zeit von 10,8 sec. Doris Öhlinger ist ebenfalls eingeladen, überbietet sich nochmals und holt dort den 2. Platz im Hochsprung mit 1.72 m.

Die Volleyball-Herren schaffen den Aufstieg und spielen fortan in der Kreisliga Die Basketballabteilung wird gegründet. Das neue Herrenteam steigt erstmals in die Wettkämpfe ein. Die TSV Basketballdamen ebenfalls.

Die Herzsportgruppe unter der Leitung von Christl Ranft nimmt ihre Arbeit im Gymnastikraum des Krankenhauses auf 1987: Die Vereinszeitung wird eingestellt.

Die TSV-Athleten setzen ihre Erfolgsserie fort: Öhlinger und Rehm mischen ganz vorne mit, wo immer sie antreten. Sie holen Titel bei den Oberbayerischen Meisterschaften ebenso wie bei den Bayerischen. Sie sind zum Qualifikationslehrgang des C-Kaders der Deutschen Nationalmannschaft eingeladen. Sie werden in den Deutschen C-Nationalkader aufgenommen. Auch Hans



Das traditionelle Nikolausturnen ist Leistungsschau und Familienfest zugleich.

Findling läuft nach einer Gesundheitspause wieder locker Bestzeiten. Die Turnmädchen erreichen den vierten Platz bei den Oberbayerischen.

Die Seniorengruppe feiert ihr zehnjähriges Bestehen. Die Mitglieder beweisen,

daß Sport und Turnen fit erhalten bis ins hohe Alter.

1988: Der Tod von Franz Herr, der den TSV von 1934 bis 1938 leitete, muß betrauert werden.

Das Jubiläumsjahr zum 90jährigen Bestehen wird unter anderem mit der Einweihung der neuen Fahne gefeiert. Fahnenmutter ist Emmi Leidl.



Fahnenmutter Emmi Leidl mit der neuen TSV-Fahne

Beim Deutschen Turnfest in Berlin sind 7 Turnerinnen des TSV dabei, 2 Betreuerinnen und zwei Kampfrichterinnen. Berta Senger als DTB-Beauftragte leitet den Wahlwettkampf Geräteturnen. Das erste Penzberger Basketballturnier wird zum Riesenerfolg: Acht Mannschaften nehmen teil, die Penzberger werden 4.

Alexander Rehm wird Deutscher Meister über 100 m in der B Jugend mit 10,81 sec. Rehm holt in diesem Jahr seine 10. Bayerische Meisterschaft in Folge.

1989: Aus dem Nachwuchskader startet Jan Werrstein an die Spitze durch: So schnell wie noch kein Schüler vor ihm läuft er im Blockmehrkampf neuen Deutschen Rekord für Schüler B über die 60 m Hürden mit 8,9 sec. und gewinnt den Fünfkampf mit stolzen 5430 Punkten.

1990 bis 1998: Dreifachturnhalle/Alexander Rehm

Der Lauf der Zeitgeschichte
parallel zur Chronik des TSV:

1990: Wiedervereinigung von DDR
und BRD.

1991: Golfkrieg

1993: Krieg in Bosnien beginnt

1993: Kanaltunnel verbindet England und
Frankreich.

1990: BRD zum 3. mal Fußballweltmeister

Die neue Dreifachturnhalle an der
Stadthalle wird 1990 eingeweiht
und die TSV-Geschäftsstelle mit mo-
derner EDV ausgerüstet.

Deutschlands Sprinterelite ist auf verlo-
renem Posten gegen Alexander Rehm:
Er sichert sich mit persönlicher Bestzeit
von 6,79 sec den Deutschen Meistertitel
über 60 m in der Halle. Er startet un-
ter anderem erfolgreich für Deutschland
in Namibia.

Kaus Schmuck holt im Zweierbob den
Weltcupstieg zusammen mit seinem
Partner Christan Schebitz.

Bei den Turnerbuben wird ein Neuauf-
bau gewagt. Fritz Brenner und Michael
Scharbert sind die Trainer.



Jan Werrstein
ist Deutsch-
lands schnell-
ster Schüler
mit 7,56 sec.
über 60 m.

Jan Werrstein holt Titel um Titel, darun-
ter im Blockmehrkampf, über 1000 m,
im Hochsprung, im Weitsprung.

Das Stadion am Nonnenwald wird end-
lich mit einem Galaspiel FC Bayern ge-
gen FC Penzberg eingeweiht. Das Spiel
endet 1:1.

Der Penzberger Basketballnachwuchs
setzt zum Höhenflug an. Die Jugend-
mannschaften spielen bis in der Be-
zirksklasse. Einzelne Spieler sind in der
Kreisauswahl und im Bayernkader.

1991: Die Basketballer feiern mit Pomp
das 100jährige Bestehen ihrer Sportart
und laden unter anderem zum ersten
Penzberger Streetball-Turnier ein.



Das
Erste
Penzberger
Streetball-
Turnier
war ein toller
Erfolg.



Tolle Beteiligung an der Vereinsmeisterschaft

Jan Werrstein steht strahlend auf dem Siegerpodest bei den Bayerischen Blockmehrkampfmeisterschaften und trägt sich in die Deutsche Bestenliste ein, legt einen Rekord nach dem anderen vor. Alexander Rehm gewinnt überlegen die Bayerische Meisterschaft über 100 m.

Die Ausgaben des Vereins übersteigen erstmals die Einnahmen.

Teure Ausgaben stehen 1992 an: Eine neue Matte für das Bodenturnen und Mattenwagen für rund 20.000 DM müssen beschafft werden. Die Basketballer lernen Licht und Schatten kennen. Sie verlieren erstmals nach Siegen in Reihe.

Jan Werrstein wird zum Superstar: Er wird 4. bei den Deutschen Meisterschaften der B-Jugend im Block-Mehrkampf. Entpuppt sich mehr und mehr als Riesentalent für den Zehnkampf. Auf Bayernebene hamstert er Titel ohne Ende. Natürlich gewinnt er auch unangefochten die Vereinsmeisterschaft.

Die Airfrogs aus der Basketballabteilung werden Bayerischer Meister in der C-Jugend.

Das Jahr 1993 bringt einschneidende Veränderungen in der Vorstandschaft. Peter Struzyna übernimmt den TSV-Vorsitz von Armin Mucha. Günter Bergel bleibt 2. Vorsitzender. Heinz Lindinger wird Nachfolger von Emmi Leidl,

die über 30 Jahre die Kassengeschäfte führte. Gertrud Kirchner legt nach 11 Jahren ihr Amt als Schriftführerin nieder. Das bedeutet für den TSV das Ende einer langen Tradition, die seit der Gründung weitergegeben war: nach Gertrud Kirchner wird die bis dahin mit viel Zeitaufwand als Buch geführte Chronik nur noch in loser Form als Protokollsammlung weitergeführt. Die laufenden Geschäfte führt ab 93 eine bezahlte Geschäftsführerin: zuerst Ilse Form, seit 1995 Nicole Muniak.

1994 verabschiedet der Ausschuß eine Geschäftsordnung für den Gesamtverein, die den laufenden Geschäftsbetrieb regelt.

1995 kann die Geschäftsstelle eigene Büroräume im Gymnasium Penzberg beziehen. Möglich wurde dies durch die Schaffung von insgesamt drei Sportarbeitsgemeinschaften mit dem Gymnasium in den Sparten Leichtathletik, Turnen und Basketball. Für die Herzgruppe wird ein neuer Defibrillator im Wert von 12 000 DM angeschafft.

Von 1993 bis 1996 wird unter der Federführung von Günter Bergel die gesamte Mitgliederverwaltung auf EDV umgestellt. Auch der neue Kassier Heinz Lindinger stellt die Kassengeschäfte und Buchungen auf EDV um.

Im Januar 1997 beginnt der Vorstand und der Festausschuß mit den Vorbereitungen für die Jubiläumsfeierlichkeiten. Zum Festausschuß gehören Berta Senger, Dieter Baitinger, Günter Bergel, Gerhard Mrotzek und Peter Struzyna.

Bei Redaktionsschluß der Festschrift am 31. März 1998 zählt der TSV 1898 Penzberg e.V 1663 Mitglieder, davon sind 1114 weibl. und 549 männl.

Paul Hasler

Turnvater und Ehrenvorsitzender

Portrait

28 Jahre stand Paul Hasler nach dem zweiten Weltkrieg ununterbrochen an der Spitze des Vereins: 1946 kam er nach Penzberg, war von da an Mitglied des TSV und stellte sich sofort als Turnwart zur Verfügung.

1949 trat er als Nachfolger von Rudi Eckl zum Vorsitzenden an und hatte dieses Amt bis 1977 inne.

Mit seinem Einsatz, seinem Idealismus und seiner Umsicht sowie seiner weisen Vereinsführung in der schweren Nachkriegszeit hat er den TSV zu dem gemacht, was er heute noch ist: Der größte Verein in der Stadt Penzberg.

Bis ins hohe Alter von 75 Jahren stand Paul Hasler Woche für Woche als Übungsleiter seiner Buben in der Turn-



halle. Während seiner Zeit als Vorstand war Hasler auch noch aktiver Turner und holte unter anderem 1967 als 63jähriger den 1. Platz im Geräte-Vierkampf bei den Altersturnern.

Ewald Kaufmann

Motor des Erfolges

Portrait

Ewald Kaufmann gehört zu denen, die den Namen des TSV Penzberg in den letzten beiden Jahrzehnten ganz vorne mit hoch hielten, Leichtathleten aus dem Verein in die internationale Elite führte: Er begann als Trainer beim TSV und ist mittlerweile in den Spitzengremien des Deutschen Sports zu finden. Der Penzberger ist seit 1992 Landestrainer für Hürden im Bayerischen Leichtathletikverband. Von 1996 an trainierte Kaufmann die Athleten von



Quelle" und holte mit ihnen 26 Bayerische Meistertitel in der Aktivenklasse. Seit 1998 arbeitet Kaufmann als Bundestrainer für den Hürden-Nachwuchs. Dort ist er verantwortlich für den gesamten D- und C-Kader.

Außerdem ist Kaufmann verantwortlich für die Fort- und Ausbildung der Trainer ab B-Trainer-Lizenz sowie verantwortlich für Lehrgänge und Trainingslager der Kader-Athleten.

Darüberhinaus ist Ewald Kaufmann Stützpunkttrainer Süd für Jugend und Männer. Seit 1998 ist Kaufmann Mitglied des DLV-Lehrstabes und pflegt dort eine enge Zusammenarbeit mit dem Hürdentrainer der Männer, Uwe Hakus aus Berlin.

Zu den Erfolgen, die Athleten unter seiner Führung holten, meinte Kaufmann: "Ich habe bestimmt einige vergessen. Allein bei den Kreismeisterschaften waren es über 100."

Ein Auszug der Erfolgsliste, auf die Kaufmann zurückblicken kann: 48 Oberbayerische Meistertitel in der Mannschaft, dazu 19 Südbayerische Meistertitel. Insgesamt 41 Bayerische Meistertitel mit TSV Athleten stehen in Kaufmanns Liste: Alexander Rehm 18x, Hans Findling 2x, Philipp Schachten 12x, Jan Werrstein 6x, Doris Oehlinger 3x. 20 Bayerische Vizemeistertitel holte das Team unter Kaufmann für den TSV mit Jan Werrstein, Doris Oehlinger, Philipp Schachten, Alexander Rehm und Florian Rauchenberger. 24x gab es 3. Plätze bei Bayerischen Meisterschaften. Nina Kaufmann wurde 3x Tiroler Meisterin über 800 m. 11 Süddeutsche Meistertitel gewannen Alexander Rehm, Doris Oehlinger und Hans Findling. Dazu kamen noch 16 Titel für "Quelle Fürth". Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften sieht die Bilanz so aus: 2x ein 3. Platz durch Jan Werrstein bei Hürden Jugend B und Jugend A.

Deutsche Vizemeister wurden: Alexander Rehm, Jan Werrstein, Philipp Schachten.

Und Deutscher Meister wurde Alexander Rehm bei der Jugend A über 60 m und über 100 m Jugend B sowie über 100 m Jugend A.

Philipp Schachten gewann die Deutschen Meisterschaften über 60 m Hürden Jugend B, 110 m Hürden Jugend B und 110 m Hürden Jugend A.

Zu diesen Erfolgen kamen weitere: Für die „Quelle Athleten“, zu denen auch Jan Werrstein zählte, gab es 2 Deutsche Mannschaftsmeisterschaften, 3 Staffelsiege bei Deutschen Meisterschaften und andere Erfolge.

International zählt zu Kaufmanns Bestenliste: Der Europacup-Sieg für Vereinsmannschaften mit Quelle Fürth in Athen, die Teilnahme von Alexander Rehm an zwei Junior-Europameisterschaften, sowie bei den West-Europäischen Meisterschaften für Vereine 1997 der 1. Platz von Jörg Schlegel über 100m Hürden Jugend B, die Vizetitel von Florian Rauchenberger 100 m Hürden Schüler A, Philipp Kretzschmar Hochsprung Schüler A, Alexander Schreck 100 m Hürden Jugend B. Hinzu kamen bei diesen Meisterschaften 3. Plätze für Nina Kaufmann, Andreas Rauchenberger und Markus Brennauer.

Portrait

Seit 30 Jahren steht Berta Senger an der Spitze unserer Leistungsturnerinnen. Sie legte die Basis für ungezählte Erfolge insbesondere der Mädchen aus der Leistungsriege der Turnerinnen, die sie zusammen mit Hans Breining aufbaute. Mut und Engagement, Ausdauer und permanente Fortbildung sind nötig, will man eine Leistungsabteilung aufbauen und erhalten, wie sie unsere Turnabteilung besitzt. Berta Senger brachte die notwendigen Voraussetzungen mit und ihr gelang es darüberhinaus auch noch, auf nationaler und internationaler Ebene bis hin zu olympischen Spielen erfolgreich für Turner zu wirken.



Ihr Erfolgsweg als Trainerin:

1968

Beginn als Helferin beim Kinderturnen

1969

Aufbau der Kunstturnriege mit Hans Breining

1969

Erster Einsatz im Turngau sowie im Bezirk

Oberbayern als Kampfrichterin

beim Kunstturnen weiblich

1970

Übungsleiterprüfung mit Lizenz Allgemein.

1971

Kinder- und Leistungsturnwartin des TSV.

1971

Kampfrichterlizenz des DTB, Kunstturnen

weiblich.

1976

Kampfrichterlizenz, Internationales Brevet.

1972 - 1982

Landeskampfrichterin, Kunstturnen weiblich

im BTV.

1973

Trainer B-Lizenz im Kunstturnen.

1976

Trainer A-Lizenz des DTB im Kunstturnen

1980 - 1984

Beauftragte für Kampfrichterwesen im DTB

1980

Verlängerung des Internationalen Kampfrichter-Brevets

1989

Gesamtabteilungsleiter Turnen des TSV

1992

Mitglied der Fachausschüsse von BTV und

DTB für das Geräteturnen, zuständig für

Aus- und Fortbildung der Kampfrichterinnen.

1993

Mitglied des Arbeitskreises Wettkampfsystem

des DTB, Mitgestaltung des DTB-Handbuches.

1972 - 1998

Einsatzleitung der Kampfrichterinnen bei

Bayerischen sowie Deutschen Turnfesten,

zuletzt beim Deutschen Turnfest in München.

1972 - 1984

26 Internationale Einsätze im Ausland (WM,

Olympische Spiele, Turniere)

Ihre größten Erfolge feierte Berta Senger in

den letzten Jahren mit den Mädchen des

Gymnasiums Penzberg im Rahmen der Zu-

sammenarbeit Verein-Schule.